

Hamburgs City-Kirchen künftig vereint

Neuer Pastoraler Raum mit vier Gemeinden beginnt zum 1. Oktober mit der Entwicklung

Hamburg (ms). Die Entscheidung für neue Strukturen der katholischen Kirche im Zentrum Hamburgs ist gefallen: Am 1. Oktober beginnt offiziell die Entwicklung eines Pastoralen Raumes Hamburg-City.

Dazu gehören die Pfarreien, Gemeinden und alle Orte kirchlichen Lebens im Gebiet von St. Joseph Altona mit St. Theresien, St. Sophien Barmbek, St. Ansgar/Kleiner Michel und der Domgemeinde St. Marien mit St. Erich. Die Leitung der Entwicklung wird Domkapitular und Dompfarrer Msgr. Peter Mies übertragen. „Alle Gemeinden zeichnen sich durch einen Citycharakter aus, und so wird auch der künftige Pastorale Raum durch citypastorale Formen bestimmt“, informiert Harald Strotmann, Leiter



Harald Strotmann, Leiter der Stabsstelle Pastorale Entwicklung im Erzbistum Hamburg. Foto: Sendker

der Stabsstelle Pastorale Entwicklung im Erzbistum Hamburg.

Damit zeichnet sich eine endgültige Strukturierung der katholischen Kirche im Hamburger Raum ab. Denn bereits zum Jahresanfang hat die Entwicklung des Pastoralen

Raumes im Hamburger Westen begonnen. Dort gehen die Gemeinden Maria Grün Blankenese mit St. Paulus-Augustinus Groß-Flottbek, St. Marien Altona mit St. Petrus Finkenwerder und die Gemeinde St. Bruder-Konrad in Osdorf-Schenefeld aufeinander zu. Erst 2008 war St. Bruder Konrad mit St. Jakobus Lurup fusioniert, nun wurde die Pfarrei wieder getrennt. Lurup wird, so ist inzwischen ebenfalls klar, mit der Pfarrei St. Ansgar Niendorf einen Pastoralen Raum bilden, so Strotmann.

Der Pastorale Raum „Bille-Elbe-Sachsenwald“ im Osten überspringt die Landesgrenze mit den Hamburger Gemeinden in Bergedorf und Lohbrügge sowie Geesthacht, Glinde und Reinbek in Schleswig-Holstein. „Dafür waren die Alltagswege der Menschen ausschlaggebend“, sagt Harald Strot-

mann. Schon länger miteinander auf dem Weg sind die Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens in den neu errichteten Pfarreien Sel. Johannes Prassek und St. Katharina von Siena im Hamburger Norden. Vorentscheidungen sind zudem bereits für einen Pastoralen Raum mit Winterhude, Harvestehude und Eimsbüttel gefallen. Weitere Gespräche stehen dazu noch an.

Die Gemeinden in Wandsbek, Tonndorf, Barsbüttel und Billstedt sowie Barmbek, Hamm und Horn verteilen sich voraussichtlich auf zwei Pastorale Räume. Die Entscheidungen dazu sollen noch in diesem Jahr fallen, so Strotmann.

Südlich der Elbe wird der Pastorale Raum dem Gebiet des Dekanates Hamburg-Harburg entsprechen. Die Voten aus den Pfarreien und Einrichtungen liegen vor, die Vorbereitungen sind angelaufen.